

Rede von Karl Sommer aus Anlass der Festveranstaltung

„25 Jahre Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft in Mecklenburg Vorpommern“

am 05. November 2015 in Rostock

Es gilt das gesprochene Wort!

Verehrte Gäste,

liebe BDZ-Mitglieder!!

Ich freue mich sehr, hier in **Rostock**,

am Ort der Gründung des Bezirksverbandes
Mecklenburg-Vorpommern der Gewerkschaft
der Zöllner,

stellvertretend für den Vorstand des
Bezirksverbandes Nord in BDZ, zu ihnen bzw.
euch sprechen zu dürfen.

Für mich als Gewerkschaftler und auch Zeitzeugen sind
die Bezeichnungen und

Namen wie

Gewerkschaft der Zöllner und **Wolfgang Fischer**

sowie

Bezirksverband Mecklenburg-Vorpommern und
Hubert Herzog

untrennbar miteinander verknüpft.

Einzelheiten dazu werden wir im Laufe des Abends sicherlich noch hören.

Ich freue mich daher außerordentlich darüber, dass **Wolfgang** und **Hubert** unserer Einladung zu dieser Jubiläumsfeier gefolgt sind und heiße beide nochmals,

auch im Namen des gesamten Vorstandes des Bezirksverbandes Nord,

recht herzlich willkommen.

Die Bedeutung dieser Festveranstaltung für uns als BDZ wird durch die Anwesenheit weiterer bedeutender Gäste unterstrichen.

Stellvertretend für alle will ich als Vertreterin der Zollverwaltung die Präsidentin der Bundesfinanzdirektion Nord, Frau **Colette Hercher** und für den BDZ den Bundesvorsitzenden **Dieter Dewes** nennen.

Ich danke ihnen Frau Hercher und dir Dieter herzlich fürs Kommen.

Ich will nun aus Anlass dieser Jubiläumsfeier einen kurzen Rückblick aber auch Ausblick versuchen:

Ich bin ja selbst ein Zeitzeuge und kann mich noch gut an die Zeit um 1990 herum erinnern.

Da standen Begriffe wie

fremd, ungewohnt, beängstigend

- aber auch

herausfordernd und unheimlich schön

im Raum

– **für Osis und für Wessis .**

Da wuchs nun zusammen, was zusammengehört,

ist nicht von mir (Willy Brandt), aber besser und zutreffender kann man es ja nicht ausdrücken.

Und es gab keinerlei Blaupause dafür.

Vieles musste sehr, sehr schnell, ohne Detailkenntnisse geregelt und entschieden werden. Oft auch gegen bislang bestehende Prinzipien und Erfahrungswerte.

Da konnte naturgemäß nicht alles gleich gut und richtig sein.

Da gab es öfters Tage im privaten und beruflichen Umfeld, **da hatte man nicht einmal Zeit für einen Nervenzusammenbruch.**

Erinnert ihr euch noch?

In dieser turbulenten Zeit fanden sich aber Gott sei Dank Frauen und Männer, die Mut und Weitblick hatten und schon sehr früh an eine gewerkschaftliche Interessenvertretung für Zöllnerinnen und Zöllner dachten.

Sie gründeten am 3. März 1990 in Berlin die **Gewerkschaft der Zöllner**, kooperierten mit dem **Bund der Deutschen Zollbeamten** und

fusionierten 1990 an Tag der Deutschen Einheit schließlich mit dem **BDZ**.

Rückblickend kann ich für mich feststellen:

Beitritt, Wiedervereinigung, Aufbau einer leistungsfähigen Zollverwaltung

und

einer starken gewerkschaftlichen

Interessenvertretung für Zöllnerinnen und

Zöllner -

wir haben es gemeinsam prima

hinbekommen, die Herausforderungen und

Schwierigkeiten dieser Zeit alle zu meistern!

Die Ortsverbände der **Gewerkschaft der**

Zöllner und des **Bezirksverbandes**

Mecklenburg-Vorpommern gehören

zwischenzeitlich zum **Bezirksverband Nord** im

BDZ.

Für diesen sind eine Bereicherung, denn Sie gehören zu den aktivsten Ortsverbänden in unserer Organisationsstruktur überhaupt.

Das war eine sehr gute Entwicklung für den BDZ!!

Herzlichen Dank an alle, die sich für diese Entwicklung so außergewöhnlich eingebracht haben.

Der schottische Dichter **Robert Burns** wünschte den Menschen die Gabe, sich selbst mit den Augen der anderen sehen zu können, um sich selbst und die eigenen Leistungen unvoreingenommen prüfen zu können.

Ich finde, das ist wirklich etwas Tolles, was man gut anderen wünschen kann.

Eine gute, erfolgreiche und stolze Gewerkschaft sollte sich immer mit den Augen der anderen – mit den Augen ihrer Mitglieder sehen!

Ich wünsche unserem **BDZ** und den
Funktionsträgerinnen und Funktionsträgern
auf allen Ebenen dazu **die Augen eines Adlers.**